

gewendeten Säure und Zuckersäure um. Die Analysen des Sacchoramids führen zu der empirischen Formel $C^6 H^4 NO^6$. Hr. Heintz hält es für am wahrscheinlichsten, daß die rationelle Formel dieses Körpers = $N \left\{ \begin{array}{l} C^{12} H^8 O^{12} \\ N H^4 \end{array} \right.$ ist, daß er also ein Ammoniak ist, in welchem zwei Äquivalente Wasserstoff durch das zwei basische Saccharyl ($C^{12} H^8 O^{12}$), das dritte durch Ammonium vertreten sind.

Das zweite neue Derivat der Zuckersäure ist eine Verbindung von zuckersaurem Bleioxyd mit Chlorblei, welche erhalten wird, wenn man den Niederschlag, den ein lösliches neutrales zuckersaures Salz in Chlorbleilösung erzeugt, in einer großen Menge einer kochenden Chlorbleilösung, die so viel Wasser auf so wenig Chlorblei enthält, daß letzteres auch beim Erkalten der Lösung sich nicht abscheiden kann, auflöst, und die filtrirte Flüssigkeit erkalten läßt. Es scheiden sich kleine Krystallblättchen aus, die in kaltem Wasser fast unlöslich sind, in kochendem sich nur wenig leichter lösen, dagegen von verdünnter Salpetersäure ziemlich leicht gelöst werden. Nach dem Trocknen besteht die Verbindung aus einem weissen, perlmutterglänzenden Pulver, das in der Hitze sich bräunt und schwärzt und endlich zur Abscheidung von metallischem Blei Anlaß giebt. Sie enthält kein Krystallwasser und ihre Zusammensetzung kann durch die Formel $(C^{12} H^8 O^{14} + 2 Pb O) + 2 Pb Cl$ ausgedrückt werden.

Hr. Dove gab eine Mittheilung über die jährlichen Veränderungen der Temperatur des Meerwassers unter den Tropen.

Hr. Peters berichtete über ein neues Flugbeutelthier, *Petaurus (Belideus)*, aus dem südlichen Theile von Neuholland.

Petaurus (Belideus) notatus n. sp.; canus, subtus pallidior; rostro brevi fusco; stria a rostro ad regionem sacralem decur-

rente, auriculis, regione orbitali, superficie patagii superiore nigris; macula infra et post auriculam, margine patagii taeniaque supracaudali albidis; cauda villosa, disticha, nigra, apice nivea.

Longit. a rostri apice ad caudae basin 0,150; caudae 0,160 (c. pil. 0,173); antibrachii 0,031, man. c. dig. 0,0215; cruris 0,032; ped. c. dig. 0,027.

Das einzige Exemplar, welches der Beschreibung zu Grunde liegt, ist noch jung, indem die hinteren beiden großen Backzähne zwar vorhanden, aber sowohl oben wie unten noch nicht zum Durchbruch gekommen sind. Die Zahl der Backzähne ist übrigens, wie bei den anderen Arten, oben und unten 7, von denen 3 falsche, 4 wahre Backzähne sind. Das zoologische Museum hat dieses Thier von Hrn. Krefft gekauft, der dasselbe in den nördlichen gebirgigen Gegenden von Victoria in Neuholland erlegt hat.

6. Januar. Gesamtsitzung der Akademie.

Hr. Homeyer las über die Genealogie der Handschriften des Sachsenspiegels.

Hr. Gerhard berichtete über 2 neue entdeckte griechische Inschriften und über das Museo Campana.

1. Ein zu Athen neulich aufgefundenener Inschriftstein von 36 Zeilen enthält das für Oxythemis, den aus Plutarch und Athenäus bekannten Schmeichler und Unterhändler des Demetrios Poliorketes, ausgestellte Ehren-Decret. Diese Mittheilung wird Hrn. von Velsen verdankt.

2. Aus Messenien sind neuerdings zwei zusammengehörige Steinplatten bekannt geworden, deren aus 100 Zeilen bestehende Inschrift (exoterische) Satzungen des aus Pausanias bekannten Mysteriendienstes im Karnasischen Hain unweit Oechalia enthalten; dieser Inhalt berührt außer den Priestern und Eingeweihten hauptsächlich einen gewissen Mnesistratos, welcher den Festzug und den heiligen Quell zu beaufsich-